

Universität zu Köln



**Bericht zur Studieneingangsbefragung der Universität zu Köln
im Sommersemester 2009**

März 2010



**PROFESSIONALCENTER
DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN**

Florian Sevenig
florian.sevenig@uni-koeln.de
0221 – 470 2801

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
2 Rücklauf	4
3 Stichprobe	4
4 Studienvoraussetzungen der Studienanfänger	5
4.1 geographische Herkunft	5
4.2 Hochschulzugangsberechtigung	6
4.3 Übergang zwischen Schule und Hochschule	8
4.4 Kompetenzen der Studierenden bei Studienbeginn	8
5 Wahl der Universität, des Studiengangs und des Studienfachs	9
5.1 Wunschuniversität zum Zeitpunkt der Entscheidung für ein Studium	10
5.2 Gründe der Hochschulwahl	10
5.3 Gründe der Studiengangs-, Studienfachwahl.....	11
5.4 Zugriff auf Informationen über die Universität zu Köln vor dem Studium	11
6 Informationsquellen während des Studiums	12
6.1 Informationsveranstaltungen.....	13
6.2 Persönliche Beratung	13
6.3 Internetangebot	15
7 Lernumfeld und Studienbedingungen	17
7.1 Universitäre Rahmenbedingungen.....	17
7.1 Private IT-Ausstattung	17
8 Ziele nach dem Studium	17
8.1 Studienbezogene Ziele	18
8.2 Berufliche Ziele	18
9 Fazit	19

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis:

<i>Tabelle 1: Teilnahme nach Fakultäten</i>	<i>5</i>
<i>Abbildung 1: Ortskennung des Hochschulzugangsberechtigungserwerbs</i>	<i>7</i>
<i>Abbildung 2: Note der Hochschulzugangsberechtigung</i>	<i>8</i>
<i>Abbildung 3: Fähigkeit... ..</i>	<i>9</i>
<i>Abbildung 4: Motivation für die Wahl der Universität.....</i>	<i>10</i>
<i>Abbildung 5: Motivation für die Wahl des Studiengangs / Studienfachs.....</i>	<i>11</i>
<i>Abbildung 6: Informationen über.....</i>	<i>12</i>
<i>Abbildung 7: Einfacher Zugriff auf Informationen über... ..</i>	<i>12</i>
<i>Abbildung 8: Nutzung von Informationsveranstaltungen.....</i>	<i>13</i>
<i>Abbildung 9: Bewertung von Informationsveranstaltungen.....</i>	<i>13</i>
<i>Abbildung 10: Nutzung von persönlichen Informationsquellen</i>	<i>14</i>
<i>Abbildung 11: Bewertung der persönlichen Informationsquellen.....</i>	<i>15</i>
<i>Abbildung 12: Nutzung des Internetangebots</i>	<i>16</i>
<i>Abbildung 13: Bewertung des Internetangebots</i>	<i>16</i>
<i>Abbildung 14: Zufriedenheit mit den universitären Rahmenbedingungen</i>	<i>17</i>
<i>Abbildung 15: Studienbezogene Ziele</i>	<i>18</i>
<i>Abbildung 16: Berufliche Ziele</i>	<i>19</i>

1 Einleitung

Im Sommersemester 2009 wurde die zweite zentrale Studieneingangsbefragung durch das Professional Center durchgeführt. Das Ziel lautete – wie auch im vorhergehenden Semester – ein Bild der Studierenden im ersten Semester an der Universität zu Köln zeichnen zu können. Im Fokus standen dabei die Fragen, wer den Weg an die Universität zu Köln findet, wie die Studieninteressierten auf diesem Wege angeleitet und schließlich an der Universität aufgenommen wurden, sowie die Frage, ob unsere Studierenden auch schon im ersten Semester Ziele für die Zeit nach ihrem Studium haben.

2 Rücklauf

Die zentrale Studieneingangsbefragung stellt eine Vollbefragung der Studienanfänger¹ an der Universität zu Köln im Sommersemester 2009 dar, deren Grundgesamtheit 2157 Studierende aller Fakultäten und Fachbereiche umfasst. Die Befragung erfolgte vom 22.07.2009 bis zum 02.09.2009 mittels eines Onlinefragebogens. Die Studierenden im ersten Semester wurden per E-Mail an ihren S-Mail-Account zur Befragung eingeladen. Da allerdings nicht alle Erstsemester über einen aktiven S-Mail-Account verfügten, reduzierte sich die Zahl der Grundgesamtheit auf eine Bruttostichprobe von 1910 Personen. Innerhalb der Feldphase füllten 411 Studierende den Fragebogen aus, was einem Rücklauf von 22% entspricht. Die Beendigungsquote liegt bei 90%.

3 Stichprobe

Die Studierenden benötigten im Schnitt 8,42 Minuten² um den Fragebogen auszufüllen. Der Altersdurchschnitt der Befragten liegt mit 23 Jahren sehr dicht an dem Schnitt der Grundgesamtheit von 24 Jahren.³ Während die jüngste Person in der Stichprobe 19 Jahre alt ist, bringt die älteste Person 55 Jahre an Lebenserfahrung mit. Im Gegensatz zum treffenden Altersschnitt liegt im Vergleich zur Grundgesamtheit eine leichte Unterrepräsentation an männlichen Studierenden vor. Wie der Vergleich der 35% teilnehmenden mit den 43% tatsächlich studierenden Männern verdeutlicht. Dies geht selbstverständlich mit einer leichten Überrepräsentation der Studentinnen einher, die mit 65% in der Stichprobe zu realen 58% ein leichtes Übergewicht bilden. Generell wird allerdings der Umstand

¹ Unter Studienanfängern im Sinne der Studieneingangsbefragung werden Studierende im ersten Hochschulse semester an der Universität zu Köln, exkl. Promotionsstudierende, Gasthörer und interne Fachwechsler verstanden.

² Laut arithmetischem Mittel, bei einer Standardabweichung von 4,49 Minuten und einer Spannweite von 2,18 Minuten bis 40,97 Minuten.

³ Beide Altersdurchschnittswerte stellen das arithmetische Mittel dar. Die Standardabweichung in der Stichprobe beträgt 4,01 Jahre.

abgebildet, dass der Frauenanteil der Kölner Studienanfänger innerhalb der Grundgesamtheit höher ist, als der der Männer. Auch die Verteilung der Befragten auf die einzelnen Fakultäten weist leichte Verschiebungen auf. Wie in Tabelle 1 zu sehen ist, gehören mit 21% leicht weniger Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät an, als dies in der Grundgesamtheit der Fall ist, während mit einem Wert von 41% in der Stichprobe mehr Studierende der Philosophischen Fakultät zugehörig sind. Im Großen und Ganzen kann aber festgehalten werden, dass die an Studienanfängern reichen Fakultäten stark in der Stichprobe vertreten sind, während die Fakultäten mit weniger Studienanfängern auch weniger stark vertreten sind.

Tabelle 1: Teilnahme nach Fakultäten

Fakultät:	Grundgesamtheit:	Stichprobe:	
	Prozentualer Anteil	Prozentualer Anteil	Absoluter Anteil
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	30%	21%	74
Rechtswissenschaftliche Fakultät	14%	7%	25
Medizinische Fakultät	10%	7%	26
Philosophische Fakultät	19%	41%	149
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	11%	12%	43
Humanwissenschaftliche Fakultät	16%	12%	41
Gesamt	100%	100%	358

4 Studienvoraussetzungen der Studienanfänger

Die Auseinandersetzung mit der Frage, welche Bildungssuchenden den Weg an die Universität zu Köln finden, lässt Rückschlüsse auf das Studierendenbild der Studienanfänger zu. Dies ist nicht zuletzt von entscheidender Bedeutung für das Beratungsangebot der Universität, da es unerlässlich ist, eine Gruppe zu kennen, um sie beraten und unterstützen zu können. Zunächst soll hier also ein Blick auf die Studienvoraussetzungen der Studierenden geworfen werden.

4.1 geographische Herkunft

92% der Studierenden im ersten Semester sind in Deutschland geboren. Mehr als die Hälfte der 8% Studierenden, die außerhalb Deutschlands geboren wurden stammen aus Osteuropäischen Staaten, sowie aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Weitere 10% der nicht in Deutschland geborenen Studierenden kommen aus der Türkei.

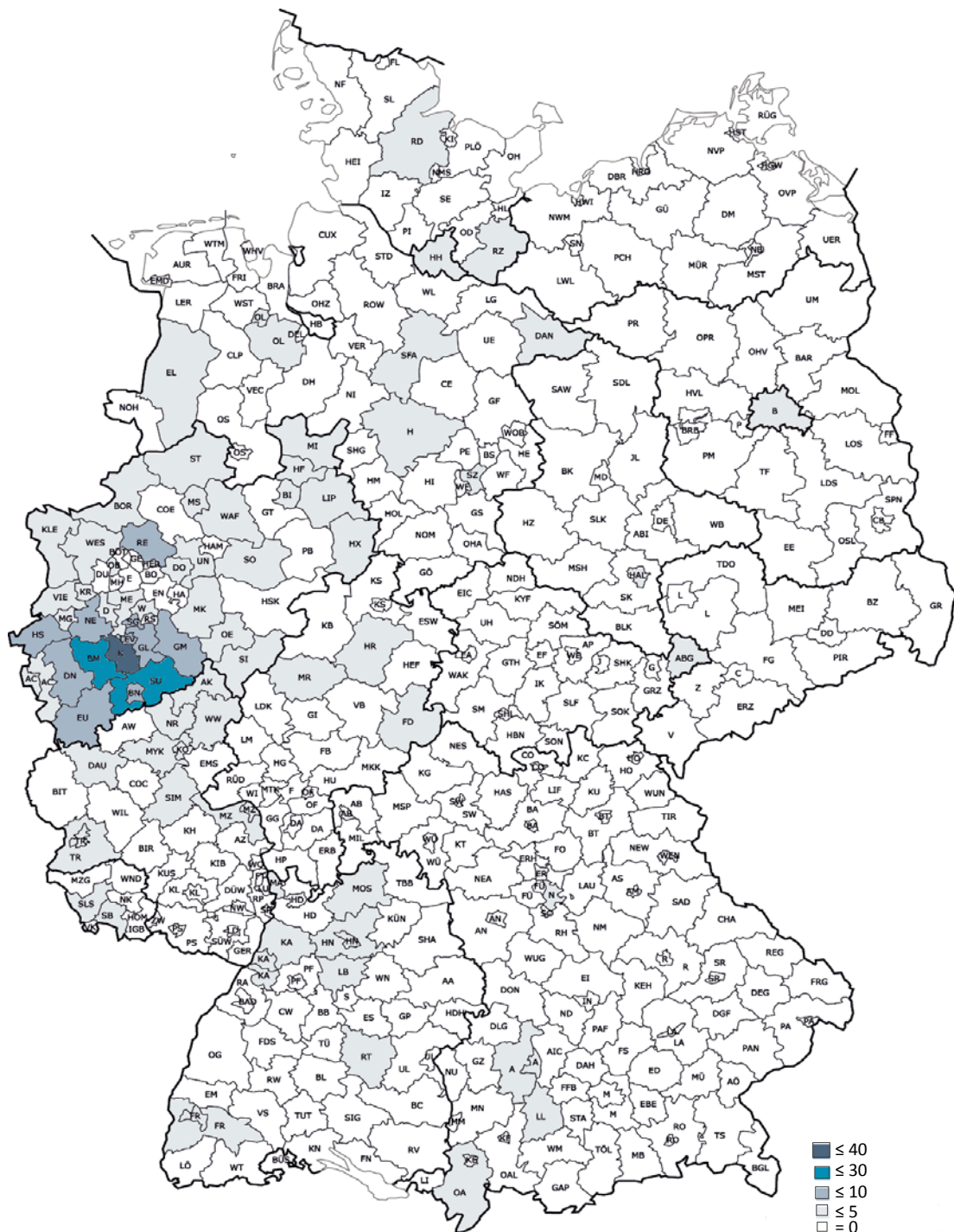
Mit 61% ist allerdings der überwiegende Teil der nicht in Deutschland Geborenen vorwiegend hier aufgewachsen. Führend in der vorwiegend im Ausland aufgewachsenen Länderstatistik sind die Ukraine (25%) und die Türkei (17%).

4.2 Hochschulzugangsberechtigung

Die Hochschulzugangsberechtigung wurde zu 97% in Deutschland erworben. Es ist dabei nicht weiter verwunderlich, dass die restlichen 3%, in Kongruenz zu der Herkunftsstatistik, größtenteils ihre Hochschulzugangsberechtigung in der Türkei und der Ukraine erworben haben. 250 der Befragten gaben mittels Ortskennung des KFZ-Kennzeichens an, wo genau sie ihre Berechtigung erwarben. Die häufigsten Nennungen sind hier der Kreis Köln mit 13%, gefolgt vom Rhein-Erft-Kreis mit 8% und schließlich den Kreisen Rhein-Sieg, Bergisch Gladbach und Bonn gemeinschaftlich auf dem dritten Rang mit 4%. Ca. 50% der Befragten verteilen sich auf die 10 häufigsten Nennungen, die alle in der näheren Kölner Umgebung liegen (siehe Abbildung 1). Der Zustrom an die Universität zu Köln speist sich hauptsächlich aus dem nahen Kölner Umland und Nordrhein-Westfalen. Wenig bis kein Zulauf besteht aus den neuen Bundesländern, sowie Bayern und Bremen.⁴

⁴ Der geringe Zulauf aus diesen Bundesländern kann zum einen mit der großen Entfernung und zum anderen mit den größtenteils dort entfallenden Studiengebühren begründet werden.

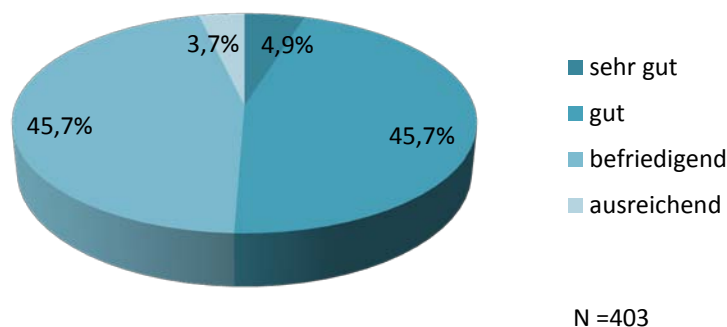
Abbildung 1: Ortskennung des Hochschulzugangsberechtigungserwerbs



Das Bild der Notenverteilung⁵ der Hochschulzugangsberechtigung (siehe Abbildung 2) zeigt, dass sich über 90% der Befragten im Mittel zwischen der Note ‚gut‘ und einem ‚befriedigend‘ befinden. Lediglich rund 5% der Studierenden fallen mit einem ‚sehr gut‘ positiv und rund 4% mit einem ‚ausreichend‘ negativ auf. Dies belegt auch der Mittelwert von 2,43.

⁵ Die Hochschulzugangsberechtigungsnoten wurde in Schulnotenkategorien zusammengefasst: sehr gut < 1,5 / 1,5 ≤ gut < 2,5 / 2,5 ≤ befriedigend < 3,5 / 3,5 ≤ ausreichend

Abbildung 2: Note der Hochschulzugangsberechtigung



4.3 Übergang zwischen Schule und Hochschule

Der Zeitraum zwischen dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung und dem Studienantritt variiert im Einzelfall sehr stark zwischen null und 33 Jahren. Aufgrund der starken Ausreißer wird an dieser Stelle auf das arithmetische Mittel verzichtet und der Modus berichtet. Das Ergebnis zeigt, dass die meisten Studierenden ein Jahr nach ihrem Schulabschluss ein Studium an der Universität zu Köln angetreten haben. In Prozent ausgedrückt studierten 40% der Berechtigten innerhalb eines Jahres nach ihrem Abschluss, weitere 40% folgten mit einem Übergangszeitraum von über einem Jahr und bis zu 3 Jahren. 90% der Personen mit einer Hochschulzugangsberechtigung fanden bis spätestens 5 Jahre nach ihrem Abschluss den Weg an die Universität zu Köln.

4.4 Kompetenzen der Studierenden bei Studienbeginn

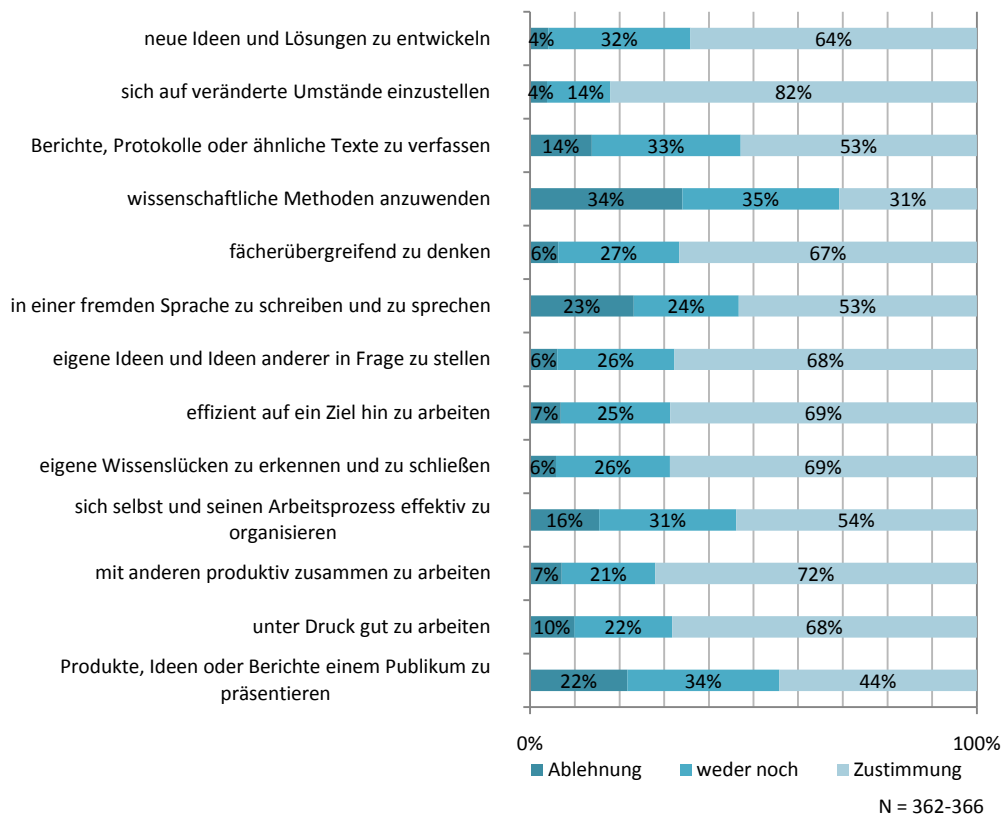
Die Kompetenzen einer Person sind beim Absolvieren einer Berufsausbildung, sowie für eine spätere erfolgreiche Berufslaufbahn ein entscheidendes Gut. Daher stellt die Vermittlung von Kompetenzen auch an der Universität zu Köln einen wichtigen Teil des Studiums dar. Doch welche Kompetenzen bringen die Studierenden bereits mit an die Universität und welchen Kompetenzen sollte aufgrund eines vermehrten Defizites größere Beachtung geschenkt werden? Abbildung 3 gibt Aufschluss darüber, wie stark bzw. schwach die Studierenden ihre Kompetenzen zum Zeitpunkt ihres Studienbeginns einschätzen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Studierenden ihre Kompetenzen überwiegend positiv einschätzten. Besonders gut schneiden Kompetenzen in allgemeinen Arbeitsbereichen ab. Hervorzuheben ist die Fähigkeit sich auf veränderte Umstände einzustellen (82% Zustimmung), sowie mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten (72% Zustimmung). Ebenso stimmten mehr als zwei Drittel der Befragten zu, über die Fähigkeiten zu verfügen unter Druck gut zu arbeiten, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu

schließen, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen, sowie fächerübergreifend zu denken.

Verhältnismäßig schlecht wurden die Kompetenzen wissenschaftliche Methoden anzuwenden (32% Ablehnung), in einer fremden Sprache zu schreiben und zu sprechen (23% Ablehnung) und Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren (22% Ablehnung) beurteilt. Bei der im Großen und Ganzen tendenziell positiven Bewertung der eigenen Kompetenzen durch die Studierenden muss dennoch festgehalten werden, dass auch die Fähigkeiten sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren (54% Zustimmung) und Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen (53% Zustimmung) weniger gut bewertet wurden. Die weniger gut und eher schlecht bewerteten Kompetenzen stellen jedoch Fähigkeiten dar, die innerhalb einer universitären Ausbildung erworben werden können.

Abbildung 3: Fähigkeit...



5 Wahl der Universität, des Studiengangs und des Studienfachs

Von weiterem Interesse sind die Fragen, aus welchen Beweggründen die Studierenden sich für die Universität zu Köln entschieden haben, ob die Universität zu Köln ihre Wunsch-

universität darstellt und ob die Studierenden vor dem Studienantritt, die für sie relevanten Informationen erlangen konnten?

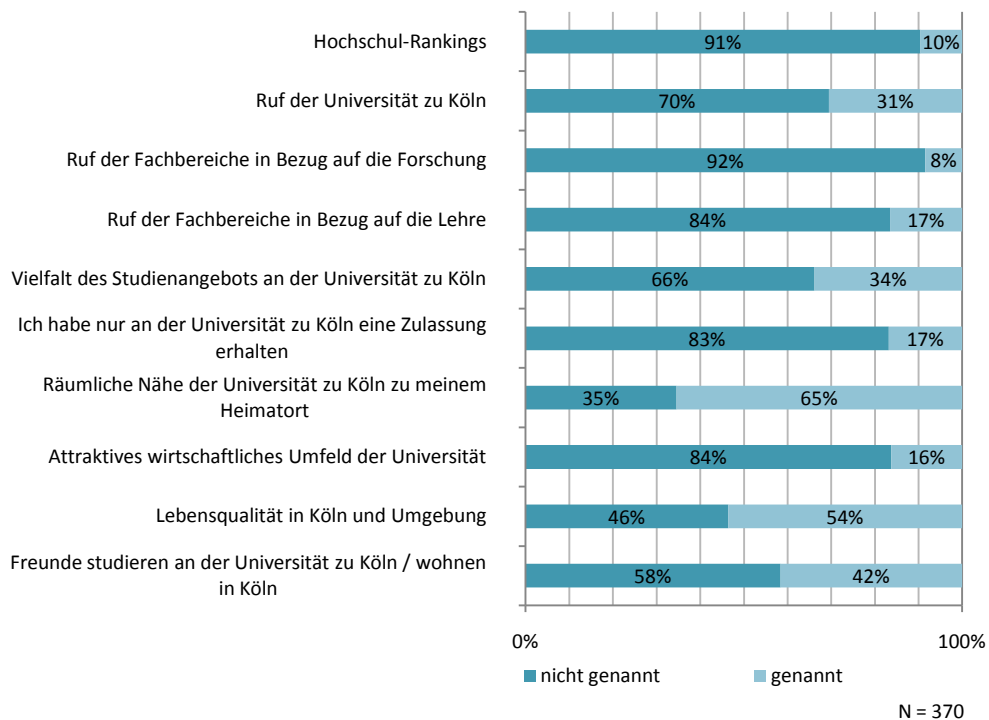
5.1 Wunschuniversität zum Zeitpunkt der Entscheidung für ein Studium

Die große Mehrheit von 76% der Studienanfänger gab an, dass die Universität zu Köln zum Zeitpunkt der Entscheidung für ein Studium ihre erste Wahl war. Gefolgt von drei Hochschulen mit jeweils knapp über 2% der Befragten: die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, die Humboldt-Universität zu Berlin und die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

5.2 Gründe der Hochschulwahl

Die Gründe für die Hochschulwahl wurden mittels einer Mehrfachauswahl abgefragt. Die häufigsten Beweggründe waren sozialer Natur. Neben der räumlichen Nähe zum Heimatort und der Lebensqualität Kölns, stellten Freunde an der Universität bzw. in der Stadt Köln beeinflussende Faktoren der Hochschulwahl dar. Gefolgt werden diese von dem vielfältigen Studienangebot an der Universität zu Köln und dem Ruf der Hochschule. Seltener wurden hingegen Hochschulrankings und der Ruf der Fachbereiche in Bezug auf die Forschung als Gründe für die Wahl angegeben.

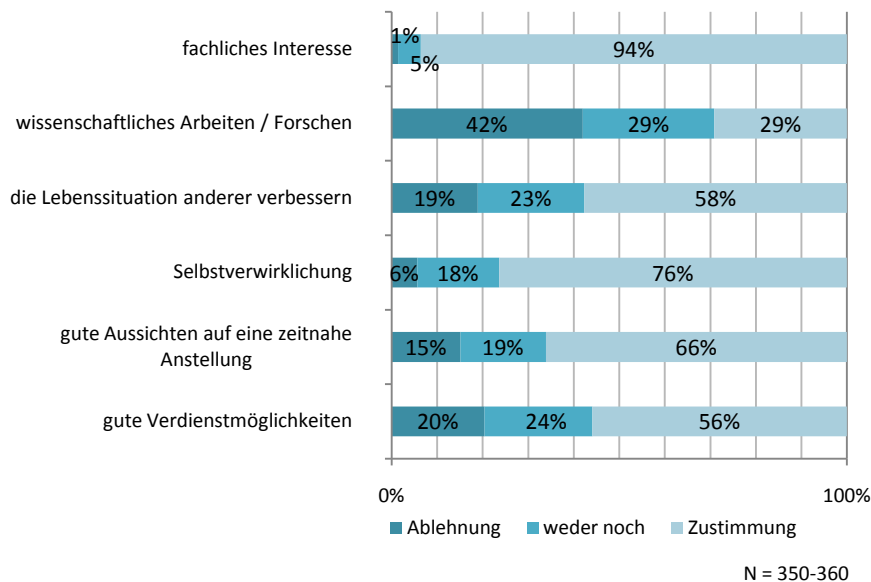
Abbildung 4: Motivation für die Wahl der Universität



5.3 Gründe der Studiengangs-, Studienfachwahl

Nachdem nun die Beweggründe der Hochschulwahl dargelegt wurden, gilt es nun einen Schritt weiter zu gehen und die Motivation der Studiengangs-, bzw. Studienfachwahl zu beleuchten. Das hervorstechendste Motiv ist das fachliche Interesse, welchem 94% der Studierenden zustimmten. Über zwei Drittel der Befragten stimmten den Begründungen der Selbstverwirklichung bzw. gute Aussichten auf eine zeitnahe Anstellung zu. Die geringste Motivation wurde durch die Aussicht wissenschaftlich zu arbeiten / zu forschen (42% Ablehnung) hervorgerufen.

Abbildung 5: Motivation für die Wahl des Studiengangs / Studienfachs

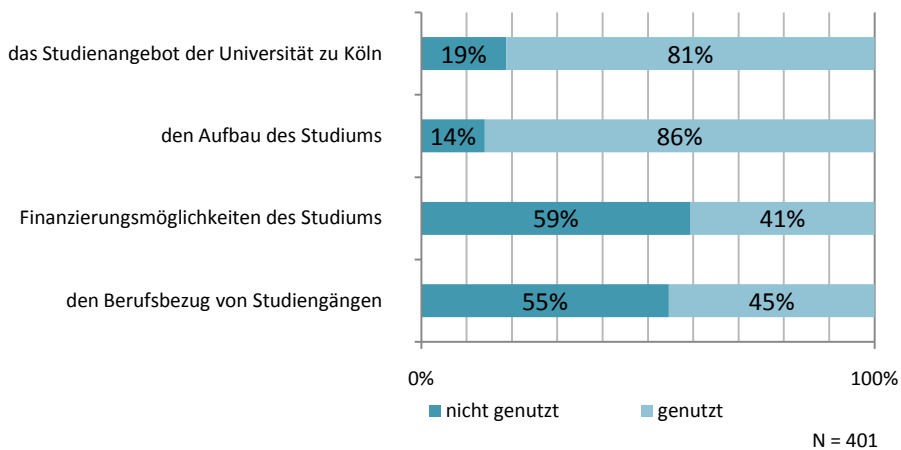


5.4 Zugriff auf Informationen über die Universität zu Köln vor dem Studium

Die Wahl der Hochschule wird – neben der Beeinflussung durch individuelle Motive – auch entscheidend von den universitären Informationen geleitet, auf die eine hochschulzugangsberechtigte Person zugreifen kann. Da neben der Zugänglichkeit von Informationen in der heutigen Zeit auch die Filterung relevanter Informationen von großer Bedeutung ist, soll hier zum einen auf die Einfachheit der Zugriffsmöglichkeit auf universitäre Informationen geachtet werden und zum anderen inwieweit diese für die Studierenden vor ihrem Studium wichtig waren.

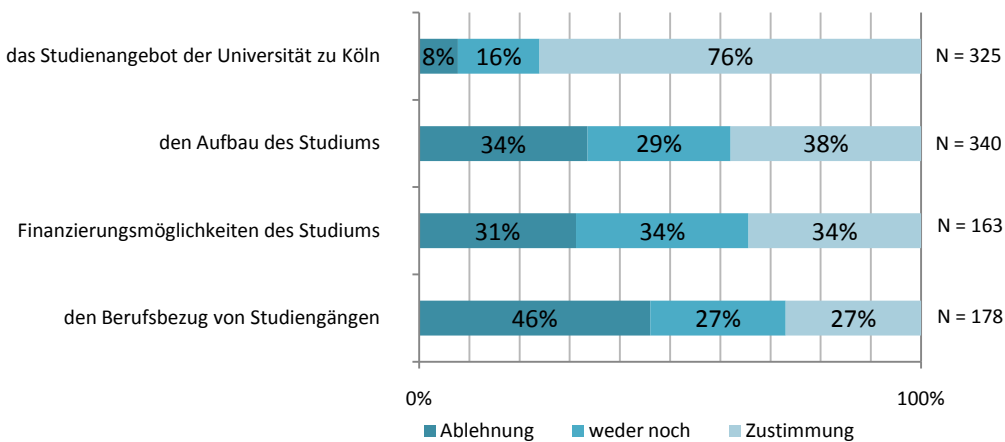
Vor dem Studium erachteten die Befragten vor allem die Informationen bezüglich des Aufbaues des Studiums sowie die Informationen über das Studienangebot der Universität als wichtig. Als weniger bedeutend wurden die Informationen zu den Finanzierungsmöglichkeiten des Studiums und über den Berufsbezug der Studiengänge empfunden.

Abbildung 6: Informationen über...



Bezüglich der Einfachheit der Beschaffung dieser Informationen ist einzig der leichte Zugriff auf die Informationen über das Studienangebot hervorzuheben. Ausbaufähig ist hingegen der Zugriff auf die Informationen über den Berufsbezug der Studiengänge.

Abbildung 7: Einfacher Zugriff auf Informationen über...



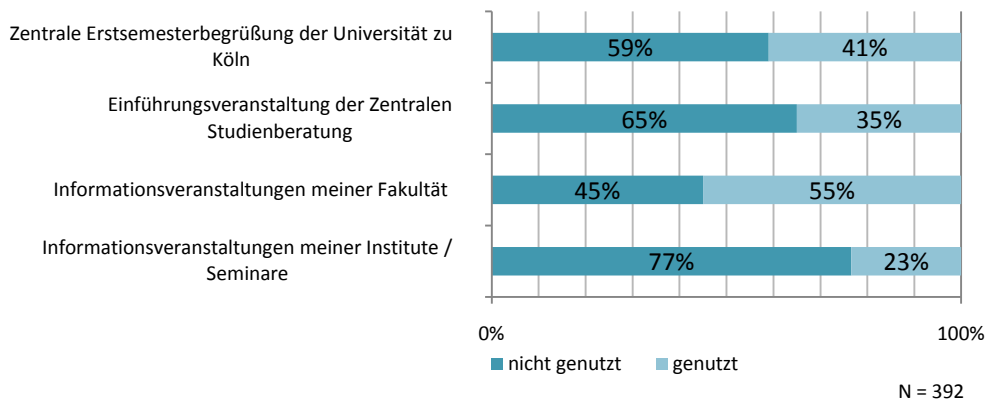
6 Informationsquellen während des Studiums

Informationen sind nicht nur bei der Wahl der Universität und des Studiengangs hilfreich, sie dienen auch während des Studiums als Garant für die Absolvierung einer erfolgreichen Hochschulausbildung, sei es in Form von Informationsveranstaltungen oder verschiedenen Beratungs- und Orientierungseinrichtungen. Hier wurde zum einen die Nutzung verschiedener Informationsquellen sowie deren Bewertung abgefragt. Dabei ist zu beachten, dass nur die Nutzer einer Quelle, diese auch bewerten konnten.

6.1 Informationsveranstaltungen

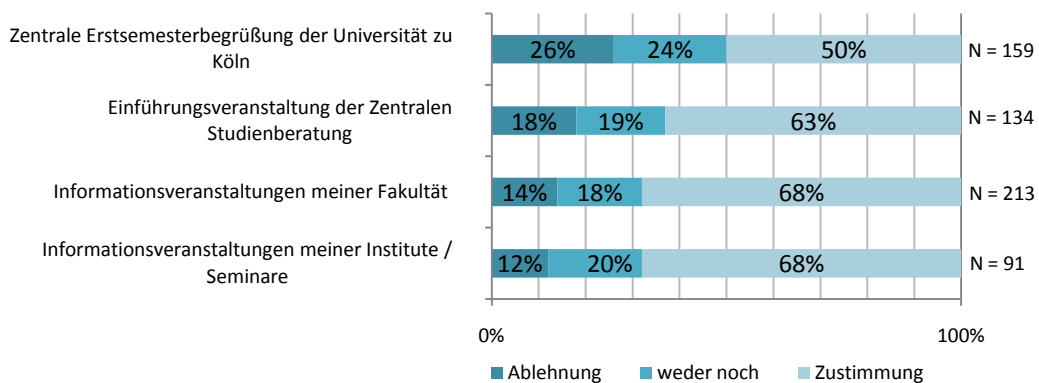
Die am häufigsten genutzte Informationsveranstaltung ist die der jeweiligen Fakultät mit 55%. Leicht abgeschlagen sind hingegen die Veranstaltungen der Institute / Seminare, die von 23% der Befragten besucht wurden.

Abbildung 8: Nutzung von Informationsveranstaltungen



Sowohl die Informationsveranstaltungen der Institute / Seminare, der Fakultäten, als auch der Zentralen Studienberatung wurden von ca. zwei Drittel der Studierenden, die diese Veranstaltung besuchten, positiv bewertet. Dies führten lediglich 50% der Teilnehmer der zentralen Erstsemesterbegrüßung an, während 26% sie sogar als nicht hilfreich erachteten.

Abbildung 9: Bewertung von Informationsveranstaltungen

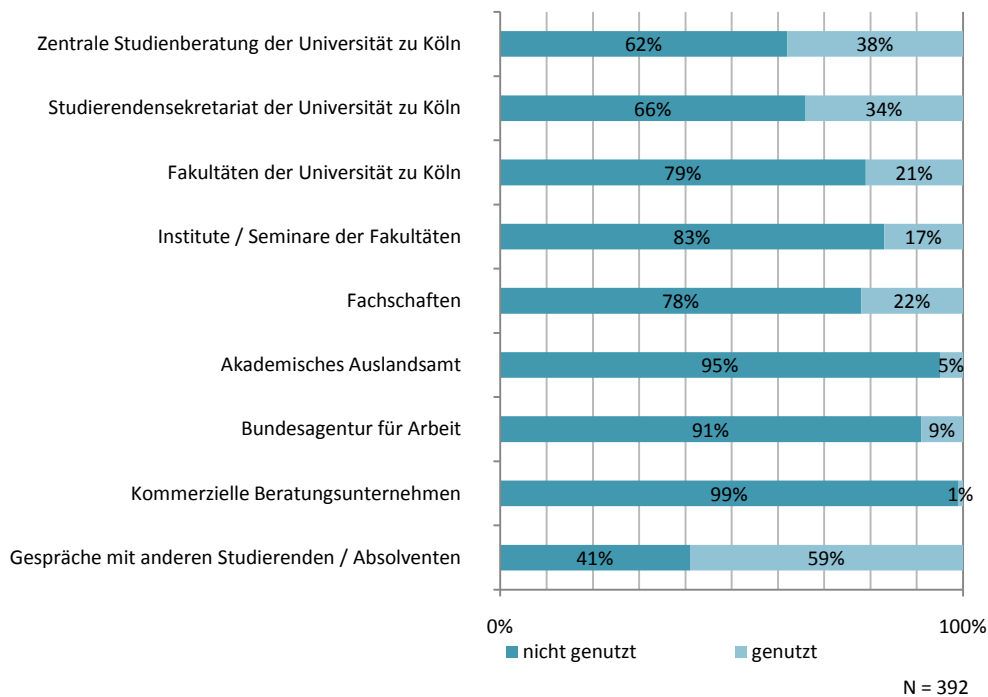


6.2 Persönliche Beratung

Bei der Nutzung der persönlichen Beratung liegen die Gespräche mit Studierenden / Absolventen erwartungsgemäß mit 59% weit vorne. Beliebte Anlaufstellen bei der Informationssuche waren darüberhinaus die Zentrale Studienberatung sowie das Studieren-

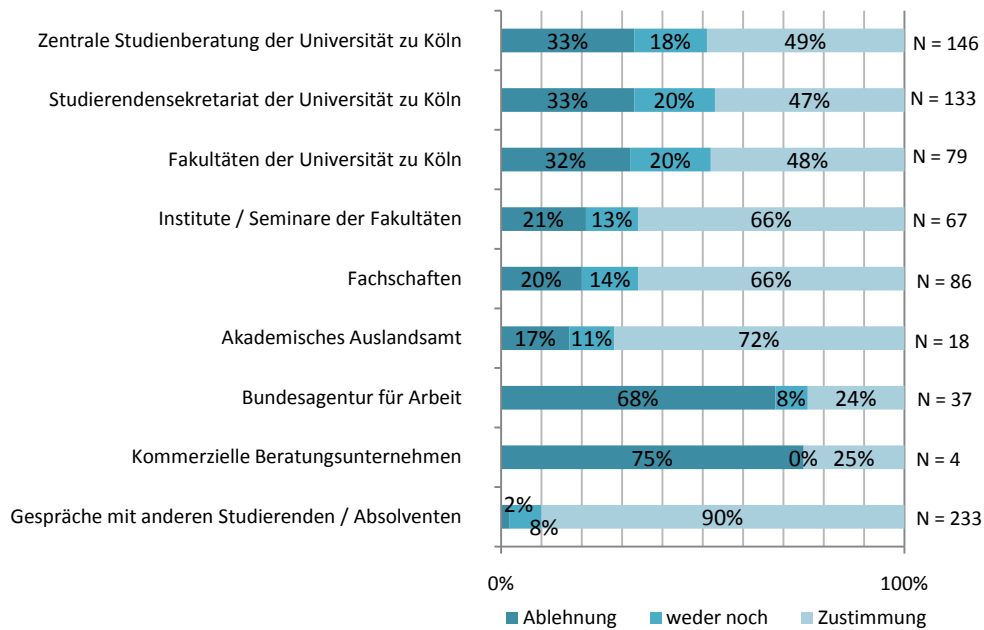
densekretariat der Universität zu Köln mit etwas mehr als einem Drittel Zulauf der Befragten. Seltener frequentiert wurden die Bundesagentur für Arbeit und das Akademische Auslandsamt mit unter 10%. Unbedeutend scheint der Beitrag kommerzieller Beratungsunternehmen für die Informationsbeschaffung der Studierenden zu sein (1%).

Abbildung 10: Nutzung von persönlichen Informationsquellen



Neben der starken Nutzung der persönlichen Beratung durch Studierende bzw. Absolventen, fällt diese auch durch eine überaus gute Bewertung mit 90% Zustimmung auf. Immerhin zwei Drittel der Befragten erachteten die Beratungen des Akademischen Auslandsamtes, der Fachschaften und der Institute / Seminare der Fakultäten als positiv. Während die Bundesagentur für Arbeit die wenigsten positiven Bewertungen (24%) erhält, erzielen die kommerziellen Berater die meisten Ablehnungen (75%).

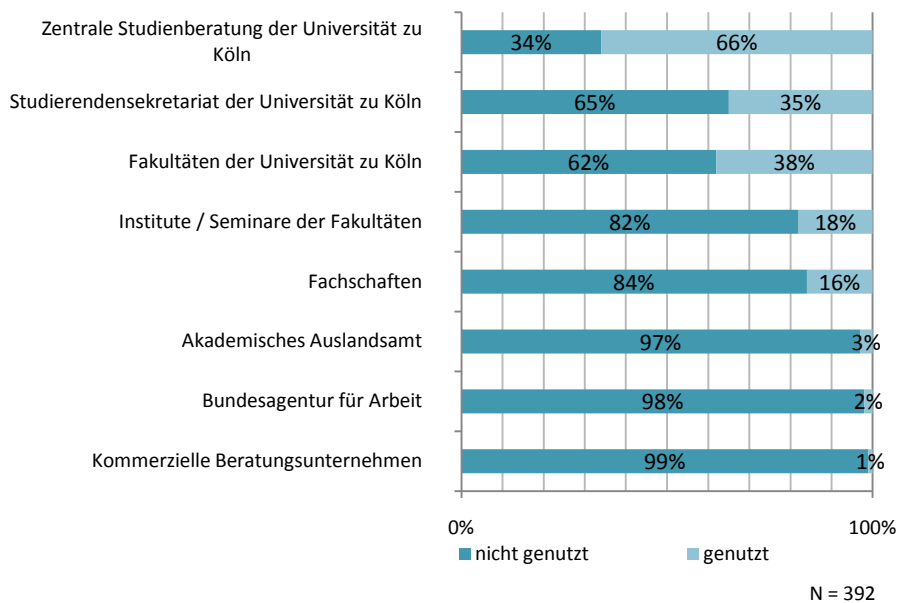
Abbildung 11: Bewertung der persönlichen Informationsquellen



6.3 Internetangebot

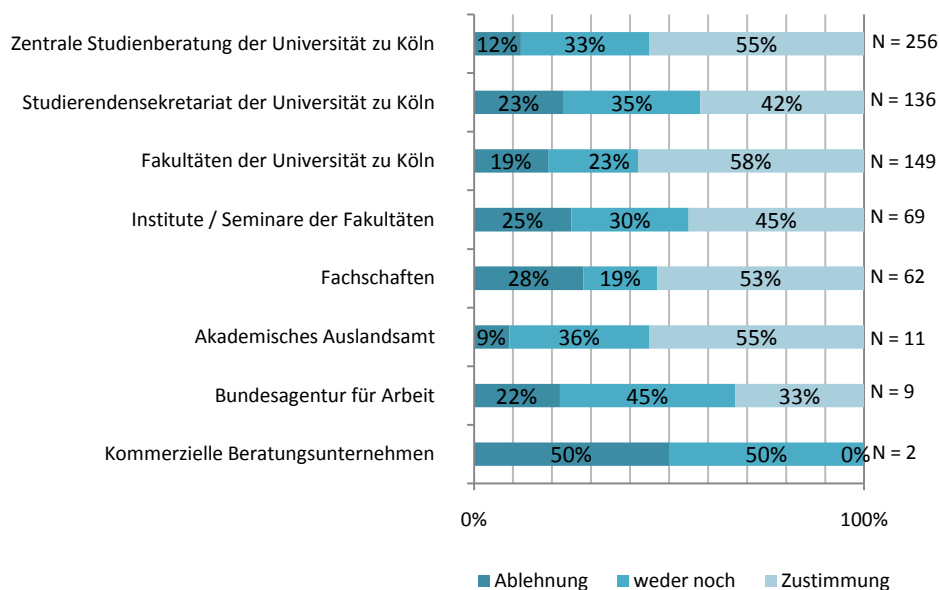
Neben dem persönlichen Beratungsangebot besteht für die Studierenden auch die Möglichkeit sich über die Internetauftritte der einzelnen Beratungseinrichtungen der Universität zu Köln zu informieren. 66% der Befragten nutzten in diesem Zuge die online zur Verfügung gestellten Informationen der Zentralen Studienberatung. Die am zweithäufigsten genutzten Internetinformationsquellen waren die des Studierendensekretariats und der Fakultäten mit knapp mehr als einem Drittel Zuspruch. Selten wurden die Internetauftritte des Akademischen Auslandsamtes, der Bundesagentur für Arbeit und kommerzieller Beratungsunternehmen besucht.

Abbildung 12: Nutzung des Internetangebots



Die Bewertung der einzelnen online Informationsangebote durch die Studierenden, die das jeweilige Angebot nutzten, liegt relativ ausgeglichen bei ca. 50% positiven Bewertungen. Leicht abfallend verhält es sich mit der Bewertung der Bundesagentur für Arbeit mit 33% Zustimmung. Darüber hinaus fallen das Akademische Auslandsamt und die Zentrale Studienberatung mit wenig negativen Bewertungen auf. Einzig die Internetpräsenz der kommerziellen Beratungsunternehmen wurde stark negativ positiv bewertet.

Abbildung 13: Bewertung des Internetangebots



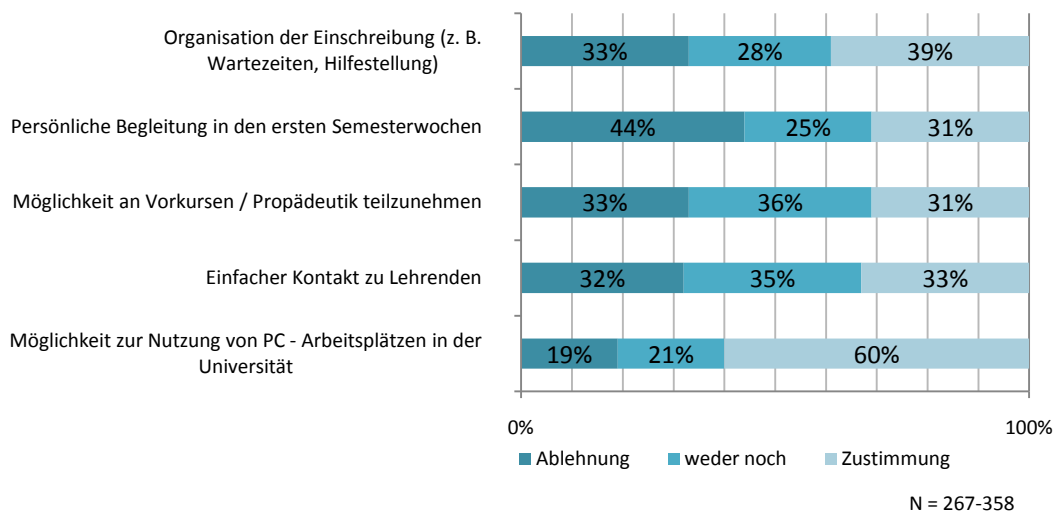
7 Lernumfeld und Studienbedingungen

Für ein erfolgreiches Studium sind nicht nur die Fähigkeiten der Studierenden von Bedeutung, sondern auch die Bedingungen unter denen studiert wird. Neben den Studienbedingungen, die ein Studierender in seiner Universität vorfindet, rücken hier auch mehr und mehr Aspekte wie das E-Learning in den Fokus.

7.1 Universitäre Rahmenbedingungen

Innerhalb der universitären Rahmenbedingungen findet die Nutzbarkeit von PC-Arbeitsplätzen an der Universität mit 60% Zustimmung eine sehr gute Bewertung. Die weiteren Rahmenbedingungen wurden von etwa einem Drittel positiv beurteilt. Besonders unzufrieden sind die Studierenden mit der persönlichen Begleitung in den ersten Semesterwochen (44% Ablehnung).

Abbildung 14: Zufriedenheit mit den universitären Rahmenbedingungen



7.1 Private IT-Ausstattung

Lediglich 2% der Studienanfänger besitzen keinen eigenen Computer. Von den 98% der Befragten, die einen Computer vorweisen können, verfügen wiederum 2% über keinen privaten Internetzugang. Folglich haben rund 96% aller Befragten die Möglichkeit mittels ihres eigenen Computers über das Internet E-Learning-Angebote zu nutzen.

8 Ziele nach dem Studium

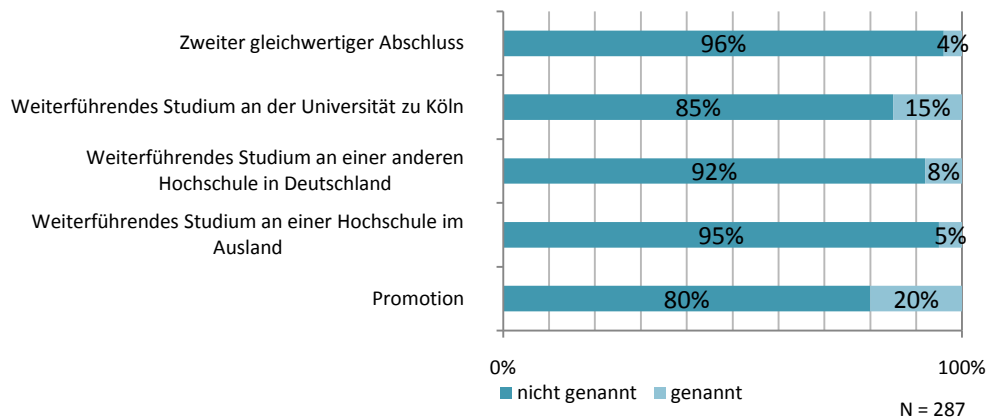
Im Zuge der Studieneingangsbefragung soll ferner ein Blick auf die Ziele der Studierenden nach Beendigung ihres Studiums geworfen werden. 78% der Befragten gaben an, schon

Ziele für die Zeit nach ihrem Studium zu haben. Diese Ziele spalten sich auf in universitäre und berufliche Ziele, wobei Mehrfachantworten möglich waren.

8.1 Studienbezogene Ziele

Im Bereich der studienbezogenen Ziele gaben 28% der 78% Befragten, die schon Ziele für die Zeit nach ihrem Studium haben, an, ein weiterführendes Studium bestreiten zu wollen. Diese verteilen sich mit 15% auf ein weiterführendes Studium an der Universität zu Köln, mit 8% an einer anderen Hochschule in Deutschland und mit 5% an einer Hochschule im Ausland. 20% streben gar eine Promotion nach ihrem Studium an. Immerhin 4% führten den Wunsch an, einen zweiten gleichwertigen Abschluss anzustreben.

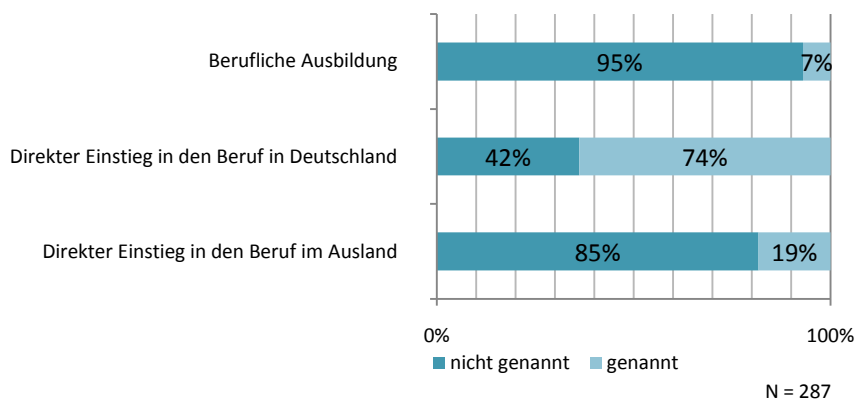
Abbildung 15: Studienbezogene Ziele



8.2 Berufliche Ziele

Bei den beruflichen Zielen überwiegt ganz klar der Wunsch im Anschluss an das Studium direkt den Einstieg in den Beruf zu finden und das in 74% der Fälle in Deutschland. 19% der Befragten, die schon Ziele nach ihrem Studienabschluss anstreben, können sich hingegen einen direkten Berufseinstieg im Ausland vorstellen. Lediglich 7% streben eine berufliche Ausbildung nach ihrem Studium an.

Abbildung 16: Berufliche Ziele



9 Fazit

Das Bild der Studienanfänger des Sommersemesters 2009 an der Universität zu Köln setzt sich hauptsächlich aus Bildungsinländern zusammen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung mit mittlerer bis guter Notenausprägung überwiegend im Umland Kölns erworben haben. Der größte Teil von ihnen fand bis drei Jahre nach ihrer erworbenen Berechtigung den Weg an die Universität zu Köln.

Die vollzogene Selbsteinschätzung ihrer Kompetenzen lässt auf eine gute Ausprägung der Personal- und Sozialkompetenzen schließen. Lücken offenbaren sich demgegenüber eher im Bereich der Fach- und Methodenkompetenzen.⁶ Diese gilt es gezielt innerhalb des Hochschulstudiums zu schließen, welches den richtigen Rahmen hierfür bildet. Der Fokus sollte auf der Ausbildung der Anwendung wissenschaftlicher Methoden, der Präsentation von Produkten, Ideen und Berichten sowie der effektiven Organisation des eigenen Arbeitsprozesses, sowie dem Schreiben und Sprechen von Fremdsprachen liegen.

Das Gros der Studienanfänger an der Universität zu Köln studiert an der Universität ihrer Wahl. Diese Entscheidung begründet sich erstrangig auf soziale Faktoren, wie der Lebensqualität der Stadt, sowie der Nähe zum Heimatort. Von entscheidender Bedeutung sind darüber hinaus auch das vielfältige Studienangebot und der Ruf der Universität.

Bezüglich der studienbegleitenden Informationsquellen lässt sich festhalten, dass vor allem die Informationsveranstaltungen der jeweiligen Fakultäten genutzt werden. Seltener hingegen werden die der Institute / Seminare besucht. Die Nutzung des Beratungsangebotes fällt im persönlichen, wie auch im online Bereich gleichermaßen aus. Neben den Gesprächen mit Kommilitonen werden die Angebote der Zentralen Studienberatung, des Studierendensekretariats, als auch der Internetauftritt der Fakultäten häufig konsultiert. Im Zuge dieser Nutzung stehen insbesondere das persönliche Angebot des Akademischen

⁶ Kompetenzmodell nach Weinert (1999)

Auslandsamtes, der Fachschaften und der Institute und Seminare, sowie das Internetangebot der Fakultäten und der Zentralen Studienberatung heraus. Negativ fallen hier hauptsächlich externe Anbieter – Kommerzielle Beratungsunternehmen und die Bundesagentur für Arbeit – auf.

Bei den universitären Rahmenbedingungen fällt zunächst einmal – aufgrund der äußerst positiven Bewertungen – das reichhaltige Angebot an PC- Arbeitsplätzen in der Universität auf. Verbesserungswürdig sind hingegen die persönliche Begleitung innerhalb der ersten Semesterwochen sowie das Angebot von Vorkursen und Propädeutik.

Der Großteil der Studierenden im ersten Semester gibt an, schon Ziele für die Zeit nach ihrem Studium zu haben. Hoch im Kurs steht dabei der direkte Berufseinstieg innerhalb Deutschlands, gefolgt von den Wünschen zu promovieren bzw. direkt auf den ausländischen Arbeitsmarkt zu drängen. Ebenfalls interessant für die Studierenden erscheint ein weiterführendes Studium an der Universität zu Köln.